



24. Gesundheitspolitisches Forum vom 26.05.2010

**zum Thema „Technische Innovationen im Gesundheitswesen -
Auswirkungen auf die Patienten“**

mit Frau Dr. Andrea Kdolsky und

Michael Krammer,

moderiert von Hon. Prof.(FH) Dr. Bernhard Rupp, MBA

Zu Beginn dieser Veranstaltung stellte Mag. Jürgen Pillinger von Orange Austria Telecommunication GmbH ein neues Produkt vor, das den Alltag von vor allem Diabetes und Bluthochdruck-Patienten verbessern soll. Aufgrund des Vormarsches von chronischen Krankheiten werden immer mehr Ressourcen benötigt, was zu immer mehr und immer größeren Herausforderungen im Gesundheitssystem führt. Das vorgestellte Produkt soll sich diesen Herausforderungen stellen können.

Dabei handelt es sich um ein automatisches medizinisches Tagebuch für die Übertragung und Speicherung der Vitalwerte eines Patienten. Es können sowohl Blutzucker- als auch Blutdruckdaten übermittelt werden. Diese Daten werden dann automatisch auf einem zentralen Server abgespeichert. Über das Internet können diesen Daten dann jederzeit vom Patienten eingesehen werden. Wichtig ist dabei, dass nur der Patient selbst bestimmt, was mit seinen Daten passiert und er muss ausdrücklich sein Einverständnis dafür geben, wenn andere Personen – wie beispielsweise Angehörige oder der behandelnde Arzt – auf die Daten Zugriff haben möchten.

Der Patient kann also wie er es bisher gewohnt war seinen Blutzucker bzw. Blutdruck messen, der Rest funktioniert dann automatisch. Durch die einfache Bedienung ist das Gerät außerdem für jede Altersgruppe geeignet. Es ist vollautomatisch, kabellos und ermöglicht eine höhere Qualität des medizinischen Tagebuchs, da die Daten im Nachhinein nicht mehr manipuliert werden können. Zusätzlich verfügt das System über eine Benachrichtigungs- und Alarmfunktion, wodurch im Falle eines zu hohen bzw. zu niedrigen Wertes vorher festgelegte Personen darüber informiert werden (beispielsweise

HuMan – Institut für Humanistisches Management

c/o Gesundheitspolitisches Forum

Schwarzenbergplatz 7 · 1030 Wien

Tel.: [01] 796 97 98 - 38 Fax: [01] 796 97 98 - 12

info@human.or.at | www.human.or.at



die Eltern eines an Diabetes leidenden Kindes). Das Produkt wird in Orange-Shops erhältlich sein, wobei die Hotline und die medizinische Kompetenz durch den Arbeitersamariterbund gestellt werden.

Ein ähnliches System besteht zwar bereits in Deutschland, dieses ist aber explizit als Notfallsystem eingerichtet, wohingegen das neue Produkt von Orange eher eine Alltagserleichterung beim Messen und Verarbeiten der Daten darstellen soll. Eine Interaktion des Geräts mit Gesundheitspersonal oder anderen Personen findet nur dann statt, wenn der Patient dies wünscht. Aufgrund der hohen Flexibilität könnte das Gerät auch Elga-tauglich gemacht werden. Preislich orientiert sich das Gerät nicht an Medizinprodukten, sondern eher an Mobilfunkprodukten. Orange arbeitet auch daran Ärzte mit einzubinden um die Patientenbetreuung zu verbessern. Bei guter Verbindung mit den behandelnden Ärzten wäre das System schließlich auch eine enorme Arbeitsentlastung. Im zweiten Teil der Präsentation stellt Frau Dr. Andrea Kdolsky ihre Visionen für das Gesundheitswesen vor. Auch sie betont, dass chronische Erkrankungen zu einem immer wichtigeren Thema werden, das sich sowohl global als auch auf alle Altersgruppen ausweiten wird.

Weitere wichtige Themen sind die zunehmende Digitalisierung des Gesundheitswesens und die Patientenkommunikation. Das 21. Jahrhundert ist geprägt von technischen Innovationen, denen man sich anpassen muss. Diese Technik muss jedoch auch nutzbar gemacht werden und der Patient befähigt werden sich Informationen zu beschaffen um auch tatsächlich als Patient im Mittelpunkt stehen zu können. Dafür ist jedoch eine neutrale Informationsbasis eine Voraussetzung. Als Beispiel führt Frau Dr. Kdolsky das bereits bestehende Informationsportal in Dänemark an, das mittels persönlichem Zugang jedem Patienten benötigte Informationen zur Verfügung stellt. Ein zentrales Anliegen ist ihr außerdem den Patienten so lange wie möglich außerhalb einer Institution helfen zu können, nur dann sei dann schließlich in der Institution eine individuelle, spezifische Betreuung möglich. Im Mittelpunkt steht also die Individualisierung des Patienten. Bei der aktuellen demographischen Entwicklung sind derartige Technologien möglicherweise der einzige Weg zu einer Betreuung – durch immer mehr Single-Haushalte auch im



höheren Alter wird die Betreuung nicht mehr automatisch durch soziale Kontakte übernommen.

Herr Michael Kramer, CEO bei Orange, bestätigt im Anschluss den Trend weg vom Festnetz hin zu Mobilfunk, bereits 80% der Anrufe werden im Mobilfunknetz getätigt. Daher war die Entwicklung eines Systems für den Mobilfunk naheliegend. Damit wird auch im von Frau Dr. Kdolsky angesprochenen Sinn die Individualisierung des Patienten unterstützt, wobei besonders die Vereinfachung des Alltags für den Patienten im Mittelpunkt steht.

Das System wurde bereits ein Jahr lang an 12 Testpersonen getestet, wobei vor allem die Handhabung sehr gut bewertet wurde und das Gerät von 50% mehrmals täglich benutzt wurde. 50% der Nutzer haben außerdem auf die Online-Plattform zugegriffen. Ein interessantes Ergebnis der Testphase war, dass die Patienten das Produkt am liebsten beim Arzt kaufen würden, weshalb die Verbindung zu den Ärztinnen und Ärzten besonders wichtig erscheint.

Herr Kramer sieht in dem System ebenso eine Chance die Patienten lange zu Hause betreuen zu können. Frau Dr. Kdolsky betont jedoch, dass damit nicht die Intensivstation zu Hause" gemeint ist, sondern damit vor allem das Problem der Fehlbelegung in den Griff bekommen werden sollte. Dabei geht es darum, dass die Tendenz besteht Personen einfach ins Spital zu schicken, bevor man überhaupt weiß was ihnen fehlt. Patienten die eine Behandlung brauchen, sollen jedoch gleich an die richtige Stelle kommen und ideal, individuell betreut werden. Die Funktion des Arztes kann dadurch aber keinesfalls abgeschafft oder ersetzt werden.

Im Anschluss an die Vorträge der Referenten wurden im Publikum die Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der Patientendaten diskutiert. Herr Mag. Pillinger erklärte, dass das System von der Datenschutzkommission genehmigt sei. Die Daten werden gesichert auf einem Server gespeichert, der nur sehr schwer zugänglich ist. Wie überall können jedoch Gesetze keine Verbrechen verhindern. Dennoch wird die kriminelle Energie bei Krankendaten bei weitem für nicht so hoch gehalten wie beispielsweise bei Kreditdaten.

HuMan – Institut für Humanistisches Management

c/o Gesundheitspolitisches Forum

Schwarzenbergplatz 7 · 1030 Wien

Tel.: [01] 796 97 98 - 38 Fax: [01] 796 97 98 - 12

info@human.or.at | www.human.or.at



Der Patient muss jedoch auch nicht seinen eigenen Namen angeben, sondern könnte beispielsweise auch ein Pseudonym verwenden. Es wird jedoch betont, dass der Datenschutz in Österreich einer der strengsten der Welt ist und sehr gut gesetzlich geregelt wird. Möglicherweise sind jedoch auch Schulungen für Patienten nötig, damit diese auch wissen, wie sie ihre Daten schützen können. Schließlich wurde die Anwendung auf weitere Krankheitsbilder diskutiert.

Laut Herrn Krammer ist das System einfach auf weitere Anwendungen erweiterbar. Die Technologie dafür ist durch Orange verfügbar, jedoch sind die Medizinprodukte derzeit für Diabetes und Bluthochdruck am besten entwickelt.

HuMan – Institut für Humanistisches Management

c/o Gesundheitspolitisches Forum

Schwarzenbergplatz 7 · 1030 Wien

Tel.: [01] 796 97 98 - 38 Fax: [01] 796 97 98 - 12

info@human.or.at | www.human.or.at